

Ellas Eulenpost

Im Oktober 2023



Spuk aus der Tüte:

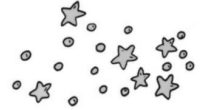
Wir basteln ein

Taschentuch-Gespens!

- *Bastelset „Taschentuchgespenst“ (nur in der Tüte)*
- *Gruselgeschichte aus Irland*
- *Lesetipps zum Thema Herbst*
- *Halloween-Candy (nur in der Tüte)*



~ Das Taschentuchgespenst ~



Ein Märchen aus Irland

In Irland, das weiß jedes Kind, gibt es sehr viele alte Schlossgemäuer, in denen unzählige Gespenster nachts ihr Unwesen treiben. Gruselige Gespenster, lustige Gespenster, Gespenster, die andere ärgern, Gespenster, die Sachen verschwinden lassen, und eben auch Taschentuchgespenster. Und wie auch jeder weiß, regnet es in Irland ziemlich oft, und wenn es oft regnet, bekommt man eine Erkältung, und wenn man eine Erkältung bekommt, hustet man, und wenn man hustet, hat man häufig auch einen Schnupfen.

Das kleine Taschentuchgespenst lebte in einem alten, etwas baufälligen Turm aus Stein. Ganz oben hatte es sich dort gemütlich eingerichtet. Durch das gebogene, halb zerfallene Fenster besaß es den besten Rundblick der Welt. Unter ihm lag die kleine Stadt. Tagsüber war das kleine Gespenst natürlich unsichtbar, so ist das nun mal bei Gespenstern. Nachts schwebte es über der Stadt und trieb Schabernack. Manchmal erschreckte es die Tiere im Wald, wenn es mit seinen flatternden Armen und mit seinem unten leicht ausgefransten weißen Gespenstergewand knapp über ihren Köpfen dahinschwebte und ein zarter Lufthauch die Tiere berührte, untermalt durch ein schaurig durch die regenschwere schwarze Nacht klingendes „Schuhuuuu“.

Das kleine Gespenst Schuhuuuschuhuuu war immer zu Streichen aufgelegt, aber sehr gutmütig, ja sogar richtig nett – soweit man das von Gespenstern überhaupt sagen kann. Draußen fegte der Herbstwind über die grünen Hügel, heulte um die alten Steinmauern herum, wirbelte die Blätter auf, rüttelte laut an den klapprigen Fensterläden, zerzauste den Kindern die Haare oder entführte den Müttern – schwuppdwupp! – ihre Regenschirme. Bei diesem scheußlichen Wetter fühlte sich das kleine Nachtgespenst Schuhuuuschuhuuu sehr wohl. Es ließ so ganz aus Versehen einige von verschnupften Leuten benutzte Taschentücher vom Turm heruntersegeln und so breitete sich der Herbstschnupfen in der Stadt aus. Und wen wundert es, dass nicht nur die Kinder schnieften und schnäuzten, sondern alle Bewohner. „Hatschi“, „hatscho“, „hatschum“, hörte man es in allen Gassen und Winkeln. „Was bin ich doch für ein tüchtiges Gespenst“, jubilierte das kleine Gespenst hoch oben in seinem Turm.



Doch – o Schreck, was war denn das? „Ha-ha-ha-hatschi“, nieste das kleine Gespenst. „Das kann doch nicht wahr sein“, jammerte es, flog schnurstracks zu seinem kleinen Spiegel und ein niesendes, rotnasiges kleines Gespenst schaute ihm entgegen. „Du lieber Himmel, ich werde doch keinen Schnupfen bekommen!“, schniefte es ziemlich kläglich seinem Spiegelbild zu. Das Gespenst brauchte dringend Taschentücher.

Zum Glück besaß es bereits welche, denn immer wenn es die Schüler ärgern wollte, schwebte es blitzschnell an den Kindern vorbei, die gerade ein Taschentuch in der Hand hielten, und – schwupp-diwupp! – riss der Schwebewind die Taschentücher aus den Kinderhänden und wie kleine Gespensterkinder flatterten und schwebten sie durch die Luft. Es war lustig, wie die Schüler ihren davonflatternden Taschentüchern vergeblich nachliefen. Das kleine Gespenst hatte sie eingesammelt, sie in den Turm geschleppt und sich daraus ein kuscheliges weiches Gespensterkopfkissen gemacht.

„Hatschi“, machte das kleine Gespenst, „hatschi-hatschi“, und schniefte in ein blütenweißes, weiches Taschentuch hinein. Und weil es einen ausgewachsenen Gespenster-Schnupfen bekam, verbrauchte es endlos Taschentücher. Doch was sollte das kleine Gespenst nun tun? „Also, mein Kuschelkissen gebe ich nicht her“, sprach es zu sich selbst. „Wozu bin ich denn ein Gespenst! Ich werde einfach die Taschentuchvorräte aus den Manteltaschen, Schultaschen und Kindergartenentaschen stibitzen. Das merkt ja keiner, weil ich unsichtbar bin.“ Gesagt, getan. Wo immer das kleine Gespenst ein Taschentuch hervorblitzen sah, schnappte es sich dieses und schwebte davon. Natürlich ärgerten sich die Mütter der Kinder, dass die Taschentücher wie durch Zauberhand verschwanden. „Könnt ihr nicht besser auf eure Taschentücher aufpassen?“, riefen sie ihren Kindern nach.

Und weil immer mehr Taschentücher spurlos verschwanden, hatten die Händler in den Geschäften kaum mehr welche anzubieten. Was sollte das kleine Schnupfengespenst nun mit seinen verschniefen, verschnäuzten, verbrauchten Tüchern bloß machen? Sie stapelten sich schon in der Turmecke. Also beschloss das kleine Gespenst, sie einfach vom Gespensterturm herunterflattern zu lassen. Sie breiteten sich über die ganze kleine Stadt aus und es sah von oben aus, als hätten die Bewohner unzählige weiße Wäschestücke auf die Straßen, Wiesen und in die Parkanlage gelegt. Der Bürgermeister alarmierte sofort die Müllabfuhr und diese sammelte blitzschnell die Taschentücher ein. Und nach wenigen Tagen hörte der Schnupfen so plötzlich wieder auf, wie er gekommen war.

Auszug aus „20 Mini Märchen aus aller Welt: Vorlesegeschichten mit tollen Handlungsangeboten“

(von Gabriele Klink, © Persen Verlag Hamburg)



Bastelanleitung

„Taschentuch-Gespenst“

Du brauchst:

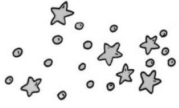
- ein weißes Taschentuch
- einen langen weißen Faden
- einen Wattebausch
- eine Schere
- ein Holzstäbchen
- einen schwarzen Filzstift
- evtl. eine Nähnadel



So geht's:

1. Schnapp dir deine Bastelmaterialien aus deiner Eulenpost-Tüte.
2. Knülle das Stück Watte zu einer kleinen Kugel zusammen—das wird der Gespenster-Kopf.
3. Als nächstes faltest du das Taschentuch auf und legst die Wattekugel in die Mitte des Tuchs. Nimm den Stoff nun zusammen und binde alles mit einem Stück des weißen Fadens ab.
4. Male deinem Taschentuch-Gespenst nun ein Gesicht mit Augen und Mund auf.
5. Schneide drei gleich lange weiße Fäden ab. Daran soll dein Gespenst später schweben.
6. Drehe nun die zwei seitlichen Enden des Tuchs zu spitzen zusammen , sodass dein Gespenst Hände bekommt.
7. Befestige nun noch alle Fäden an Händen und am Kopf des Gespenstes. An den Fädenenden müssen nun nur noch das Holzstäbchen festgebunden werden.

Fertig ist deine Gespenster-Marionette!



Ellas Lesetipps: Herbst und Halloween



Huhu, ihr Leseratten! Auch dieses Mal bin ich wieder durch unsere Büchereien geflattert und habe ein paar tolle herbstliche Lesetipps für euch gesammelt! Alle Bücher gibt's bei uns zum Ausleihen in der Zentrale und/oder den Stadtteilbüchereien.

„Das Happy Halloween Bastelbuch: schrecklich schöne Bastel-, Schmink- und Rezeptideen“ (erschienen im Gerlingen Verlag, 2022; Signatur: 4.3/Y/Happ)

30 schaurige Bastelvorschläge, Verkleidungs- und Schminkideen und Rezepte mit Gruselfaktor für ein gruseliges Halloween-Fest; mit Schrittanleitungen und Kopiervorlagen.

„Das kleine Flickengespenst“ (von Riel Nason, 2021; Signatur: 1/Klei)

Das kleine Gespenst besteht statt aus einem weißen Laken aus einer schweren Flickendecke und fühlt sich deshalb oft sehr allein. Eines Tages beweist es besonders viel Mut bei seinem größten Abenteuer und alle zeigen sich beeindruckt. Bilderbuch ab 4 Jahren.



„Die kleine Hexe“ (Otfried Preußler, Auflage von 2022; Signatur: 4.1/Preu)

Die kleine Hexe würde so gerne mit den anderen in der Walpurgisnacht auf dem Blocksberg tanzen. Aber die anderen Hexen akzeptieren sie nicht. Erst muss sie beweisen, dass sie wirklich eine richtige Hexe ist. Eine vereinfachte Ausgabe für Erstleserinnen mit vielen Bildern und Rätseln.

„Hurra, der Herbst ist da! Kunterbunt und kinderleicht“ (von Sabine Lohf, 2021, Signatur: 4.3/y/Lohf)

Kunterbunte Bastelideen für die Herbstzeit aus haushaltsüblichen und Naturmaterialien, kombiniert mit einfachen Spielen und Liedern für drinnen und draußen; mit viel Bildmaterial und knappen Anleitungen. Für die ganze Familie.

„Herbst im Holunderweg“ (von Martina Baumbach, 2015; Signatur: 4.1/Baum)

Zwölf Vorlesegeschichten aus dem Holunderweg 7: Bruno, Malte, Ella, Ida und Lennart erleben eine spannende Herbstzeit mit Drachensteigen, Kastanien sammeln und Vorbereitungen auf den Martinsumzug. Antolin Klasse 4.

